



**Schulsozialarbeit**  
**Realschule und Gymnasium Meßstetten**  
**Jahresbericht 2019**  
(November 2019)

<b>Träger der Schulsozialarbeit:</b>	Diasporahaus Bietenhausen e. V.
<b>Mitarbeiterin der Schulsozialarbeit:</b>	Johanna Burger Erzieherin, Naturpädagogin, Fachwirtin für Organisation und Führung, Sozial- Fachmanagerin und Systemische Beraterin
<b>Adresse:</b>	Skistr. 39, 72469 Meßstetten
<b>Telefon:</b>	07431 9492734 0173 7492131
<b>Geschäftsbereichsleiter</b>	Jürgen Naumann
<b>Adresse:</b>	Bahnhofstr. 4, 72458 Albstadt
<b>Telefon:</b>	07431 13120

## Jahresziel 2019 des Diasporahauses Bietenhausen e.V.



Auch in der Schulsozialarbeit arbeiten wir daran, das jeweilige Jahresziel unserer Einrichtung umzusetzen.

Größtmöglichen Schutz für Alle zu bieten findet zum Beispiel in unserer Einzelfallarbeit statt. Die Schulsozialarbeit verfügt über ein eigenes Büro, welches von der Größe und Lage her allen Besucherinnen und Besuchern einen Rahmen bietet, in dem sie sich sicher und auf Grund der Größe her auch geborgen fühlen können. Die Schweigepflicht gibt den Gesprächsbeteiligten die Sicherheit, dass ein vertraulicher Austausch stattfinden kann.

Das niederschwellige Angebot „Mediathek“ und die Begleitung während Freistunden bietet den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, frei und ungezwungen über aktuelle Situationen zu sprechen und den Schutz zu genießen, dass die Offenheit und Ehrlichkeit nicht missbraucht wird. Themen sind zum Beispiel Äußerungen über Wahrnehmungen im Klassenverbund, Grenzüberschreitende Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern, Konflikte mit Lehrpersonen oder auch Schwierigkeiten im familiären Kontext. Hier hat die Schulsozialarbeit die Möglichkeit, Angebote zu machen, die eventuell zu einer Lösung des bestehenden Problems beitragen können. Die Entscheidung, Angebote anzunehmen liegt bei den Schülerinnen und Schülern. Selbstverständlich ist, dass bei Selbst- und Fremdgefährdung die notwendigen Schritte eingeleitet werden. Auch das ist Schutz!

## Allgemein / Vorbemerkung

2012 wurde die Schulsozialarbeit (SSA) am Gymnasium und an der Realschule Meßstetten im Auftrag der Stadt Meßstetten installiert. Der Stellenumfang beträgt insgesamt 50% und die Kernarbeitszeit ist Montag bis Freitag von 9:00 Uhr bis 12:30 Uhr.

Bei der Schulsozialarbeit handelt es sich um eine präventive Form der Jugendhilfe. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte finden hier, auf Basis der Freiwilligkeit, eine Anlaufstelle um in Problem- und Konfliktsituationen pädagogische Hilfe zu erhalten. Die Schulsozialarbeit vertritt die Interessen der Kinder und Jugendlichen und bietet ihnen, unter anderem, einen Ort für sinnvolle Freizeitgestaltung (zum Beispiel in der Mittagspause). Unterstützend wirkt die Schulsozialarbeit in der optimalen Förderung der Kinder und Jugendlichen in den Bereichen der Gruppenfähigkeit und des Sozialverhaltens. Das gemeinsame Erarbeiten von Konfliktlösungsstrategien, überwiegend in Kleingruppen und im Klassenverbund, die Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstbewusstseins, die Fähigkeit Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen sowie die Akzeptanz, dass Meinungen anderer einen respektvollen Umgang verdienen, gehören zu den Hauptaufgaben der Schulsozialarbeit.

**Schulsozialarbeit ist eine ganzheitliche, lebensweltbezogene und lebenslagenorientierte Förderung und Hilfe für Schüler im Zusammenwirken mit der Schule. Soziale und familiäre Problemlagen machen vor keiner Schulart halt. Deshalb ist Schulsozialarbeit in Meßstetten und den Teilorten an allen Schulen etabliert.**

Die Kontaktaufnahme der Beschulden zur pädagogischen Fachkraft geschieht freiwillig. Es handelt sich um einen sicheren Ort, in welchem die Schweigepflicht (außer in gefährdenden Situationen), Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit zwischen Aufsuchenden und der Fachkraft in der Schulsozialarbeit ist. Die Themen sind vielfältig und zur Lösung trägt oft auch die Arbeit der Jugendlichen und Kinder mit dem Systembrett bei. In manchen Fällen ist die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt notwendig oder/und eine Weiterleitung an Beratungsstellen oder/und Kinder- und Jugendpsychotherapeuten angebracht. Das Einbeziehen und die Information an Eltern und / oder beratende Institutionen kann nur geschehen, wenn die Hilfesuchenden dies auch zulassen.

Schulsozialarbeit arbeitet mit unterschiedlichen Institutionen, immer zum Wohl des Kindes/Jugendlichen, zusammen.



## Rückblick auf die Wünsche und Planungen aus dem Auswertungsgespräch mit den Schulleitungen von Februar 2019

**Die Erwartungen 2019 des Schulzentrums Meßstetten an die Schulsozialarbeit waren und sind:**

- Soziales Training in den Klassen 5 des Gymnasiums und den Klassen 5 und 6 der Realschule
- Erlebnispädagogische Angebote
- Elterngespräche, Beratungsgespräche
- Einzelfallhilfe
- Arbeit mit- und im Klassenverbund (zum Beispiel bei Konflikten)
- Mittagsbetreuung in der Mediathek (Niederschwelliges Angebot)
- Projekt zur Intensiven Förderung (im Anschluss an die Kompetenzanalyse).

**Teilnahme an/am/bei:**

- Elterngesprächen
- Elternabenden
- GLKs (bei Bedarf und je nach Möglichkeiten)
- Pädagogischem Tag
- Pädagogischen Konferenzen (je nach Möglichkeit)
- Projekttagen.

### **Was konnte 2019 im Gymnasium realisiert werden?**

#### **Erlebnispädagogische Angebote**

Die Erlebnispädagogischen Angebote in den Klassen 7 und 8 wurden erfolgreich durchgeführt.

#### **Das Sozialtraining in den fünften Klassen**

Findet in beiden fünften Klassen, i. d. R. wöchentlich, mit den jeweiligen Klassenlehrer/-innen, statt

#### **Unterstützung der jährlich stattfindenden Disco in der Aula des Gymnasiums**

#### **Teilnahme am pädagogischen Tag**

#### **Beratende Gespräche mit Schülerinnen/Schülern, Lehrkräfte**

#### **Beratende Gespräche mit Eltern**

#### **Mittagsbetreuung in der Mediathek**

Die Projekttagen haben 2019 nicht stattgefunden.

## **Was konnte 2019 in der Realschule realisiert werden?**

**Einzelfallarbeit**

**Teilnahme an Klassenkonferenzen**

**Teilnahme an Elterngesprächen**

**Teilnahme an Gesprächen mit dem Jugendamt und anderen beratenden Institutionen**

**Mittagsbetreuung von 12:30 bis 13:30 in der Mediathek**

**Begleitung während Freistunden in der Mediathek** (z.B. wenn Kinder nicht am Religionsunterricht teilnehmen).

**Sozialtraining in den Klassen fünf und sechs im Wechsel**

**Mobbingintervention mit gesamten Klassen**

Das IF-Projekt konnte mangels Teilnehmenden nicht stattfinden

## **Was konnte sich aus den Wünschen der Schulsozialarbeit 2019 realisieren?**

**Selbstbehauptungstraining** in den Faschingsferien

**Erlebnispädagogische Angebote**

**Teilnahme an Klassen- und pädagogischen Konferenzen**

**Unterstützung Disco – Veranstaltung des Schulzentrums**

### **Netzwerk-, Kooperationsveranstaltungen mit der Offenen Jugendarbeit**

- **Begleitende Unterstützung bei der Disco in der Festhalle**
- **Begleitende Unterstützung bei der Sportnacht.**

### **Tätigkeitsschwerpunkte in der Schulsozialarbeit sind/waren:**

- **Einzelhilfe**
- **Soziales Lernen - Sozialtraining**
- **Arbeiten in und mit Gruppen**
- **Mittagsbetreuung.**

## **Was bedeutet Einzelhilfe**

Die Einzelhilfe und Beratung kommt zustande indem:

- Kinder und Jugendliche von sich aus auf die Schulsozialarbeit zukommen.
- Lehrkräfte auf bestimmte Kinder und Jugendliche aufmerksam machen und die pädagogischen Fachkräfte Kontakt aufnehmen.
- in einer Situation, etwa bei einem Gruppenangebot oder im offenen Angebot, Probleme sichtbar werden.
- Eltern Rat suchen.
- Lehrkräfte kollegiale und interdisziplinäre Beratung wünschen.

## **In der Einzelhilfe und Beratung geht es häufig um folgende Themen und Lebenssituationen:**

- Schulschwierigkeiten, aktive und passive Schulverweigerung.
- Probleme der Persönlichkeitsentwicklung, etwa geringes Selbstwertgefühl, Beziehungsprobleme, Suizidgefährdung, Essstörung, Sucht.
- Konflikte im Elternhaus, z. B. Gewalt, Scheidungskonflikte.
- Konflikte mit Mitschülerinnen und Mitschülern, z. B. Ausgrenzung, Bedrohung, Machtkämpfe, Mobbing.
- Konflikte mit Lehrkräften, z. B. ungerechte Behandlung.
- Soziale Auffälligkeiten, z. B. Diebstahl, Jugendgangs.
- Zukunftsperspektiven, z. B. Übergang Schule-Beruf.
- Unterstützung bei Praktika.

Vertraulichkeit und Freiwilligkeit sind entscheidende Voraussetzungen für die Beratung der Einzelhilfe. Dazu gehört unabdingbar, dass eine sozialpädagogische Fachkraft der Schulsozialarbeit Informationen nur dann an Dritte wie Eltern, Lehrkräfte oder Jugendamt weitergibt, wenn das Kind oder der/die Jugendliche damit einverstanden ist.

Manche Probleme von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien können nur gemeinsam mit den Eltern, dem Jugendamt oder der Schule gelöst werden. In diesen Fällen wird dem Kind oder Jugendlichen erläutert, warum es sinnvoll und hilfreich wäre, das Problem mit einer weiteren Person zu besprechen. Stimmt er/sie zu, findet ein aktiver Austausch zur Lösungsfindung gemeinsam mit der für die Klasse zuständigen Lehrperson und bei Bedarf mit der Schulleitung statt.

## **Soziales Lernen / Sozialtraining in den 5. und 6. Klassen**

In den fünften Klassen des Gymnasiums findet das Sozialtraining gemeinsam mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern in der Regel über eine Schulstunde pro Woche, statt. In der Realschule findet das Sozialtraining in den 5. und 6. Klassen 14-tägig und ohne Lehrkraft statt. Informationsaustausch mit den jeweiligen Klassenlehrerinnen und -lehrern ist hier besonders wichtig. Das Erarbeiten von Kommunikationsregeln findet immer größere Bedeutung im Klassenverbund. Mobbing, Androhungen von Gewalt machen keinen Halt vor unseren Schulen und müssen schon im fünften Schuljahr intensiv, auch mit Unterstützung von außen, zum Beispiel durch die Polizei, be- und aufgearbeitet werden.

## **Inhalte des Sozialtrainings können sein:**

- **Wichtig:** Störungen haben immer Vorrang
- **Klassenklima und Team**
- **Selbstsicherheit**
- **Klassenrat**
- **Gefühle, Selbst- und Fremdwahrnehmung**
- **Kooperationsspiele** (immer wieder zwischendurch)
- **Kommunikation** (von Anfang an achten wir auf Gesprächsregeln)
- **Mobbing**
- **Toleranz** (wenn die Zeit ausreicht).

Wir wollen im Sozialtraining die Kinder und Jugendlichen ermutigen, immer ehrliche, konstruktive Kritiken und Meinungen, auch im Beisein von Erwachsenen offen zu äußern und die Meinungen anderer zu respektieren. Allgemeine Kommunikationsregeln werden kontinuierlich eingeführt und gefestigt. Alle Schülerinnen und Schüler werden darin gefördert und unterstützt, kritisches Feedback adäquat zu äußern und auch anzunehmen.

## **Mediathek**

Die Mediathek, ein niederschwelliges Angebot der Schulsozialarbeit, ist montags, dienstags und donnerstags in der Zeit von 12:35 Uhr bis 13:30 Uhr geöffnet. Sehr viele Schülerinnen und Schüler nehmen dieses Angebot an. Kinder und Jugendliche haben hier die Möglichkeit zur unverbindlichen Kontaktaufnahme mit der Schulsozialarbeit. Im gemeinsamen Spiel und in Gesprächen wird eine eventuell vorhandene Hemmschwelle vermindert oder auch abgebaut. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit zum gemeinsamen Spielen und Basteln. Dieses Angebot wird, vor allem von den Lernenden der fünften bis achten Klassen, intensiv in Anspruch genommen.

In der Mediathek darf das Handy genutzt werden. Diese Möglichkeit dient als Basis für zwanglose Medienerziehung.

## **Planung, Wünsche für das Jahr 2020**

- **Selbstbehauptungstraining** in der Faschingswoche in der Heuberghalle.
- **Unterstützende** und/oder begleitende Teilnahme an den **Projekttagen** in der Realschule.
- **Sozialtraining/Erlebnispädagogik**, auch in der 6. Klasse im Gymnasium, damit die in Klasse fünf gewonnene Basis der positiven Zusammenarbeit weiterentwickelt und gefestigt werden kann.
- **Aufbau von Erlebnispädagogischen Angeboten in der Realschule.**
- **Erlebnispädagogische Angebote**, wie bisher, mit den Klassen sieben und acht des Gymnasiums.
- **Teilnahme an Klassenkonferenzen, Gesamtlehrerkonferenzen und am Pädagogischen Tag**, sofern keine Kollision mit dem Tätigkeitsfeld im Mobilen Dienst entsteht.
- **Unterstützung** bei der jährlichen Disco – Veranstaltung des Schulzentrums.
- **Unterstützung** bei Netzwerkangeboten, wenn es zeitlich mit dem zweiten Tätigkeitsfeld vereinbar ist.

## **Niederschwelliges Angebot „Mediathek“**

Geöffnet montags, dienstags und donnerstags von 12:30 bis 13:35 Uhr und bei Bedarf, wenn zum Beispiel Lernende am Religionsunterricht nicht teilnehmen und deshalb eine Freistunde haben.

Schülerinnen und Schüler entscheiden selbst, wie sie sich beschäftigen möchten und mit was und wem sie ihre freie Zeit hier verbringen.

Die Mediathek ist mit vielen Spielen und auch Bastelmaterialien ausgestattet. Ebenfalls haben die Kinder und Jugendlichen hier freien Zugang zu Aufklärungsmaterialien in Form von Flyern zum Thema Sexualität, Umgang mit Medien, Sucht, Gewalt. In diesem Rahmen werden oft Fragen gestellt, für die im regulären Schulunterricht kein Raum ist beziehungsweise die sie im Unterricht so offen nicht ansprechen würden.

Um den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden gibt es eine Liste, auf der sie ihre Wunschspiele, Bastelwünsche und auch ideellen Wünsche notieren können. Diese können dann, dank dem Budget der Stadt, besorgt werden.

Die Mediathek ist der einzige Raum im Schulzentrum, in welchem das Handy benutzt werden darf. Dadurch kann die pädagogische Fachkraft auch erfahren, mit was sich die Anwesenden beschäftigen und hat bei Bedarf die Möglichkeit, direkt zum Thema „Umgang mit Medien“ mit den Schülerinnen und Schülern zu sprechen.

Ein immer wiederkehrendes Thema ist zum Beispiel das unerlaubte Fotografieren von anderen Kindern der Schule, das Verbreiten von Bildern und die Nachrichtenfluten per WhatsApp.

## **Soziales Training**

Im Sozialen Training werden aktuelle Themen im Klassenverbund besprochen. Zu Beginn des Schuljahres liegt der Schwerpunkt auf dem Kennenlernen, dem Umgang miteinander, der Integration in die Klasse, dem allgemeinen Miteinander. Nach der Eingewöhnungsphase, meistens zu Beginn der Herbstferien tauchen die ersten, für einzelne Schülerinnen und Schüler belastende, Situationen auf. Beispiele können sein, dass sich einzelne nicht in die Klassengemeinschaft integriert fühlen, dass sie keine Freunde/Freundinnen finden, dass sie sich mit dem Schulsystem überfordert fühlen, dass sie sich von anderen Kindern der Klasse ausgeschlossen fühlen u.ä.

Das Sozialtraining beginnt in der Regel immer mit einem Spiel. Dieses wird abwechselnd und freiwillig von den Schülerinnen und Schülern zu Hause überlegt und dann durchgeführt. So erhält jeder im Laufe des Schuljahres die Möglichkeit, sich selbstsicher und kommunikativ den Anderen zu präsentieren. Eine Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstsicherheit wird, zum Beispiel, bei diesem Tun spielerisch gefördert. Ebenfalls ist das Zuhören und die Akzeptanz von Seiten der Mitspielenden die Grundvoraussetzung dafür, dass das jeweilige Spiel gelingt.

Da Störungen immer Vorrang haben, wird nach dem Eröffnungsspiel rückgefragt, welche Themen die Anwesenden gerade beschäftigen, wie die vergangene Woche verlaufen ist und ob es Schwierigkeiten gibt. Hier stellen wir fest, dass sich die Beteiligten sehr offen und ehrlich äußern.

Während der Bearbeitung einzelner Themen achten wir auf das Einhalten von Kommunikationsregeln und einem respektvollen Umgang. Manche Themen, zum Beispiel

wenn es um verbale Beleidigungen und/oder Beleidigungen per WhatsApp geht, sind meistens sehr emotional. Ein hohes Maß an Sensibilität von Seiten aller, auch der Erwachsenen, ist hier die Grundvoraussetzung zur weiteren Bearbeitung. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Ideen zur Lösung des Problems beitragen und dass sich Beteiligte für eine Lösungsidee entscheiden. Im nächsten Sozialtraining wird dann überprüft, ob sich das Thema erledigt hat oder ob eine weitere Bearbeitung notwendig ist.

Rollenspiele sind ein wertvolles Instrument und unabdingbar im Sozialtraining.

### **Beispiel:**

Eine Klasse erarbeitet selbständig die Aufführung eines Märchens. Die Idee hierfür entstand durch die Thematik im Deutschunterricht.

Hier wurde ein hohes Maß an Teamarbeit und Selbständigkeit gefördert. Alle Lernenden wurden in das Tun mit einbezogen und konnten entscheiden, welche Aufgaben und/oder Rolle sie übernehmen möchten. Förderung der Kommunikationsfähigkeit, Selbständigkeit, Zuverlässigkeit und Konfliktfähigkeit wurden hier weiter entwickelt.

Tatsächlich wurde dieses Märchen auch bei der Einschulung der neuen fünften erfolgreich Klasse aufgeführt.

### **Teamaufgaben**

Im Sozialtraining werden immer wieder anspruchsvolle Teamaufgaben gestellt. Diese Aufgaben können in der Regel nur gelöst werden, wenn das gesamte Team an der Lösung mitarbeitet. Da dies ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit erfordert, beginnen wir in der Regel mit einfacheren Teamaufgaben und steigern den Schwierigkeitsgrad im Laufe des Jahres. Verschiedene Kompetenzen werden hier gefördert. Zum Beispiel sich zurücknehmen, seine Meinung zu äußern, Umgang mit Frustration (wenn es nicht gelingt), Vertrauen in andere und in mich selbst....

**Aufgaben gemeinsam zu meistern fördert den Zusammenhalt der Klassengemeinschaft.** Dass Schülerinnen die gestellten Aufgaben meistern möchten, ist in der Regel bei allen Teamaufgaben deutlich zu sehen.

**Im Sozialtraining** nutzen wir auch die Gelegenheit, in Kleingruppen zu „Spielen“. Diese Zeit ermöglicht Schülerinnen und Schülern, selbst kreierte Spiele mitzubringen. Diese Situationen geben uns die Möglichkeit, sie aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.

### **Im Spiel entwickelt sich das SEIN des Kindes**

Jean-Jacques Rousseau, der Mitte des 18. Jahrhunderts als Erster die Kindheit zu etwas Kostbarem und Schützenswertem erklärte

## **Erlebnispädagogisches Angebot**

In Klasse sieben liegt der Schwerpunkt des erlebnispädagogischen Angebotes beim Thema Kommunikation. Die Veranstaltung findet, in der Regel in Meßstetten, an zwei Vormittagen statt. Nur bei sehr schlechtem Wetter weichen wir auf Innenräume aus. Erfahrungsgemäß sind Veranstaltungen die im Freien stattfinden erfolgreicher für alle Teilnehmenden. Alle Teamaufgaben benötigen die Zusammenarbeit aller Mitlernenden. Als Beobachtende haben wir hier die Möglichkeit zu sehen, über welche Kompetenzen Einzelne verfügen und in welchen Bereichen Einzelne noch Unterstützung benötigen, um sich weiter zu entwickeln. Eventuelle Schwierigkeiten in der Klassengemeinschaft können hier aufgegriffen und in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Lehrkraft auf- und bearbeitet werden.

### **Das Absprechen**

die Herangehensweise an die Aufgabe beginnt oft mit dem Sprechen untereinander in MEHREREN Gruppen! Oftmals sorgt diese Situation schon für Stress untereinander. Es benötigt immer wieder eine Anlaufzeit bis die Schülerinnen und Schüler merken, dass sie sich zu Beginn in EINEM Kreis aufstellen müssen, damit jeder jede/n sehen kann und ein Miteinander ermöglicht ist. Ab diesem Zeitpunkt läuft es mit der Kommunikation gut.

### **Der Zauberstab**

was einfach aussieht ist für die Meisten eine große Herausforderung. Ohne genaue Absprachen untereinander schwebt der Stab nach oben statt nach unten auf den Boden. Dies hat zur Folge, dass der Tonfall untereinander lauter werden kann und Schuldzuweisungen fallen. In der Regel gelingt diese Teamübung erst dann, wenn sich die Gruppe einig ist, dass es jemanden braucht, der das Kommando übernimmt.

### **Die gemeinsamen Pausen**

ein wichtiger Moment, der nach anstrengenden Teamaufgaben für Entspannung und Freude sorgt. Ungezwungen und offen werden hier auch die Erfolge, eventuell Fehlschläge der unterschiedlichen Teamaufgaben diskutiert.

### **Spaß**

ganz wichtig bei allem Tun ist der Spaß, die Freude. Gemeinsames Lachen befreit und erfüllt mit Leichtigkeit. Wer gemeinsam lacht, kann auch gemeinsam durch schwierigere Momente hindurchgehen.

In Klasse acht liegt der Schwerpunkt beim Thema Wahrnehmung und Vertrauen. Wir verbringen hier einen gesamten Tag, außerhalb von Meßstetten. Die Teamaufgaben werden hier noch anspruchsvoller. Einen Teil des Tages nutzen wir zur Reflexion der aktuellen Klassensituation. Dies geschieht, indem wir anonym und schriftlich auffordern, ihr sowohl positives als auch negatives Erleben in der Klasse und ihre Sichtweise zu benennen. Im Anschluss daran werden die einzelnen Aussagen vorgelesen. Gemeinsam wird überlegt, ob weitere Schritte gegangen werden sollen, um eventuelle Probleme zu lösen. Bei Bedarf werden, nach Absprache mit den Schülerinnen und Schülern Informationen an die jeweilige Lehrkraft der Klasse gegeben, damit die Thematik gearbeitet- und eventuell gelöst werden kann.

## **Gefängnisausbruch**

unterschiedlich hoch gespannte Seile, die bei diesem Teamspiel alle genutzt werden müssen um aus dem „Gefängnis“ auszubrechen. Die Vorüberlegungen benötigen in der Regel viel Zeit. Eine besondere Schwierigkeit ist, dass sich sowohl Mädchen als auch Jungs „anfassen“ lassen müssen (Grenzen überschreiten). Es erfordert zum Beispiel Mut, wenn ein Teilnehmender zum Ausdruck bringen muss, dass ein Anfassen keinesfalls in Frage kommt. Diese Schülerinnen und Schüler haben dann die Möglichkeit, über das niedergespannte Seil „auszubrechen“.

Wird das Seil berührt, müssen alle bereits ausgebrochenen Teilnehmenden wieder zurück ins „Gefängnis“. Evtl. muss eine neue Herangehensweise besprochen werden. Ein hohes Maß an gegenseitigem Vertrauen wird hier gefordert. Die Sicherheit, dass die Schülerinnen und Schüler gut „gehalten“ werden, muss gewährt sein. Ein Sturz könnte fatale Folgen haben. Nicht nur gesundheitlich, sondern auch im Vertrauensverhältnis.

## **Führen und Folgen - Vertrauen**

Bei der Teamübung „Flugzeugabsturz“ kommen alle sozialen Kompetenzen zum Einsatz und auch zum Ausdruck, die wir durch das Angebot fördern möchten. Der Schwierigkeitsgrad ist enorm hoch.

Beim Flugzeugabsturz bleiben nur sehr wenige Passagiere unverletzt. Diese bekommen die Aufgabe, sich um alle anderen Passagiere zu kümmern die verletzt sind. Darunter sind

z. B. Blinde, Taubstumme, Passagiere mit gebrochenen Beinen, Armen, Bewusstlose und dazu auch noch einige, die im totalen Schock wie „Irre“ umher rennen (wider Erwarten reißen sich die Teilnehmenden um diese Rolle, da sie hier machen können, was sie möchten!). Aufgabe ist es, ALLE Passagiere an einen „sicheren Ort“ zu bringen.

Der Transfer in den Schulalltag findet im abschließenden Reflexionsgespräch statt und ist wichtig. Ausreichend Zeit hierfür ist notwendig.

Meißen, November 2019

Johanna Burger, Systemische Beraterin  
Schulsozialarbeiterin

Jürgen Naumann, Sozialwirt (FH)  
Geschäftsbereichsleiter  
Traumazentrierter Fachberater,  
DeGPT/BAG-TP